

ÖKOLOGISCHES TRASSENMANAGEMENT AUF INITIATIVE VON GRUNDSTÜCKSEIGENTÜMERN

Praxis-Leitfaden der NABU-Stiftung

Anlass



Foto: S. Schwill



Foto: F. Grützmacher



Foto: I. Noll



Foto: I. Noll

Anlass



Praxis-Leitfaden für Grundstückseigentümer/innen

Ziele des F&E-Vorhabens

- Konzept für ÖTM auf Stiftungsflächen
- Exemplarische Erprobung auf Beispieltrassen
- Eigentümern die Umsetzung eines ÖTM erleichtern
 - Erfahrungen aus dem Vorhaben bündeln



Praxis-Leitfaden für Grundstückseigentümer/innen



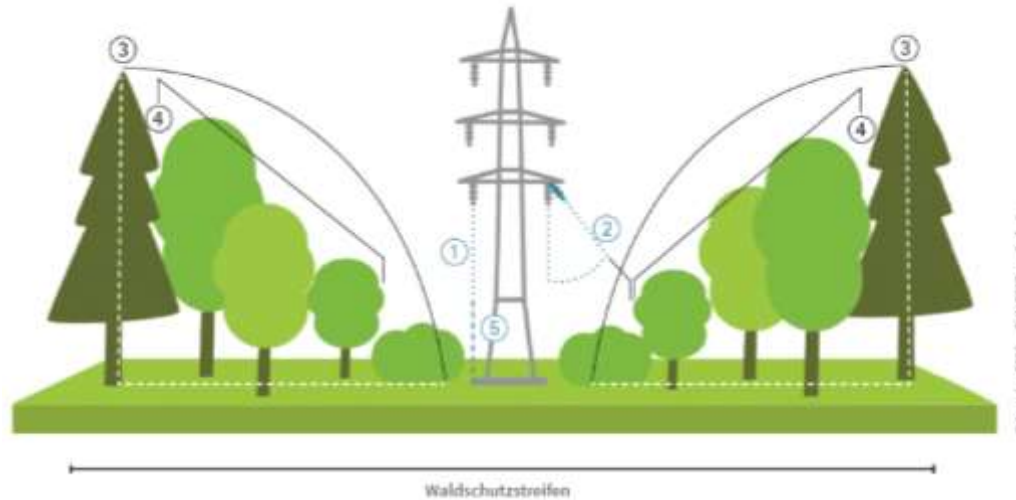
Inhalte

- Rahmenbedingungen bei der Trassenfreihaltung
 - Technische Rahmenbedingungen
 - Rechtsverhältnis Eigentümer - Netzbetreiber
- ÖTM etablieren
 - Wo?
 - Was?
 - Wie?
- ÖTM beim Netzausbau

Praxis-Leitfaden für Grundstückseigentümer/innen

Streiflichter

- Rahmenbedingungen bei der Trassenfreihaltung
 - Technische Rahmenbedingungen



Praxis-Leitfaden für Grundstückseigentümer/innen

Streiflichter

- Rahmenbedingungen bei der Trassenfreihaltung
 - Rechtsverhältnis Eigentümer - Netzbetreiber



Foto: I. Noll

Praxis-Leitfaden für Grundstückseigentümer/innen

Streiflichter

- Rahmenbedingungen bei der Trassenfreihaltung
 - Rechtsverhältnis Eigentümer - Netzbetreiber



leitungs-
gefährdender
Bewuchs

Foto: I. Noll

Praxis-Leitfaden für Grundstückseigentümer/innen

Streiflichter

- Rahmenbedingungen bei der Trassenfreihaltung
 - Rechtsverhältnis Eigentümer - Netzbetreiber



Foto: I. Noll

Praxis-Leitfaden für Grundstückseigentümer/innen

Streiflichter

- Rahmenbedingungen bei der Trassenfreihaltung
 - Rechtsverhältnis Eigentümer - Netzbetreiber



Foto: I. Noll

Praxis-Leitfaden für Grundstückseigentümer/innen

Streiflichter

- ÖTM etablieren
 - Wo?



Fotos: I. Noll



Praxis-Leitfaden für Grundstückseigentümer/innen

Streiflichter

- ÖTM etablieren

- Was?

	Extensive Beweidung Nutzvieharten, -rassen, Zahl Lebensraum bzw. Artvorkommen
	Spezifische Mahd* Schnitthöhe, Zeitpunkt, H raum bzw. Artvorkommen
	Gehölzpflanzung Beispielsweise zur Anlage Waldriegeln, Feldhecken, F hölzen, Wildobst und altem aus regionaler Herkunft, d
	Anlage von Kleingewäss strukturen Anlage von Kleingewäss Mulden)
	Begünstigung von w Zwergstrauchheiden Beispielsweise durch Mahd und Beweidung Hinweis: Nur mit einem dendem Bewuchs an
	Begünstigung von K Durch Umfahrung, kein mechanische Vertiefen Hinweis: Umfahrung gefährdendem Bewuch
	Begünstigung bzw. Tier- und Pflanzens Beispielsweise durch Schuppen oder Flägel Hinweis: Keine Bedeck Bewuchs umsetzbar, i stellen geschaffen sein
	Begünstigung weite Steinhaufen, Trock Erhalt z. B. durch Umf Hinweis: Umfahrung gefährdendem Bewuch
	Niederwaldartige Bewirtschaftung* Durch Einzelentnahme oder Kleinfächiges (möglichst unter 0,5 ha) Auf-den-Stock-Setzen.
	Waldrandgestaltung* Idealerweise gestufter und gebochteter Aufbau bestehend aus Krautsaum, Strauchgürtel und Waldmantel; entwickelbar durch Herauspflegen aus vorhandener bzw. aufkommender Vegetation. Hinweis: Setzt voraus, dass am Standort geeignete Gehölzarten vorkommen.
	Erhalt bzw. Entwicklung von Waldriegeln, Feldhecken, Feld- und Ufergehölzen* Entwicklung durch Herauspflegen aus vorhandener bzw. aufkommender Vegetation; an Fließgewässern Einzel-/Kleingruppentnahme oder abwechselnd einfrühe Entnahme. Hinweis: Herauspflegen setzt voraus, dass am Standort geeignete Gehölzarten vorkommen.
	Kronenrückschnitt/-kappung Zum Erhalt von Baumreihen und Alleen, zur Erhaltung oder Entwicklung von Kopfbäumen, Höhlenbäumen oder sonstigen Habitatbäumen (insb. ab 40 cm Brusthöhendurchmesser) oder zur Förderung von Krüppelwuchs durch Einkürzen des Haupttriebes von Jungbäumen. Hinweis: Kappung bei Nadelholzern bei drohendem Käferbefall nicht immer angebracht.
	Erhalt bzw. Förderung von Totholz (stehend und liegend) Belassen von vorhandenem Totholz, Aufsichten von feinerem Schnittmaterial (Ästen, dünnen Stämmen) zu möglichst unterschiedlich besonnten Haufen, Förderung von stehendem Totholz durch Ringeln oder Schnitt zum Hochstubben (jeweils insb. ab 40 cm Brusthöhendurchmesser). Hinweis: An nährstoffarmen Offenlandstandorten (z. B. Trockenrasen) und Fließgewässern wegen Nährstoffentzug bzw. Gewässer-/Hochwasserschutz, bei Nadelholzern bei drohendem Käferbefall nicht immer geeignet. Ringeln nur abseits von Wegen, Besuchereinrichtungen etc. zu empfehlen.

Praxis-Leitfaden für Grundstückseigentümer/innen

Streiflichter

- ÖTM etablieren
 - Wie?
 - Mit wenig Aufwand viel erreichen – Grundlegende Arbeitsschritte
 - Tiefer einsteigen – Pflegekonzept für eine Trasse etablieren
 - Finanzierung



Praxis-Leitfaden für Grundstückseigentümer/innen

Streiflichter

- ÖTM etablieren
 - Wie?



= Praxisbeispiel

EXKURS: Handlungsmöglichkeiten nach Naturschutzrecht

Auch gesetzliche Regelungen des Bundesnaturschutzgesetzes und des Umweltschadensgesetzes können Anknüpfungspunkte für die Einführung eines Ökologischen Trassenmanagements darstellen. So gibt es beispielsweise Fälle, bei denen die Trassen-

2) Pflegemaßnahmen oder deren Lebensbedingungen verboten.

Fazit



Foto: I. Noll

Fazit



Leitungen: OpenStreetMap, Lizenz: ODbL 1.0; Fotos: I. Noll

Fazit



Leitungen: OpenStreetMap, Lizenz: ODbL 1.0; Fotos: I. Noll

Fazit



Leitungen: OpenStreetMap, Lizenz: ODbL 1.0; Fotos: I. Noll

Fazit



Leitungen: OpenStreetMap, Lizenz: ODbL 1.0; Fotos: I. Noll

Fazit



Leitungen: OpenStreetMap, Lizenz: ODbL 1.0; Fotos: I. Noll

Auch zum Download unter
www.stromtrassen.naturerbe.de



**Vielen Dank und
gutes Gelingen!**



NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Inés Noll
Charitéstraße 3
10117 Berlin
Tel. +49 (0)30.28 49 84-18 23
Fax +49 (0)30.28 49 84-28 00
Ines.Noll@NABU.de
www.naturerbe.de